

wahren Weisheit führen, scheint mehr als einer Märtyrer-Krone werth zu sein. Ich weiß auch nicht, fährt er fort, wie wir es bei der Nachwelt verantworten wollten, wenn wir eine der größten Görlizischen Seltenheiten unaufgezeichnet ließen (welche Worte auch mich heute bestimmen des Funckeschen Jubiläums zu gedenken, und es in Erinnerung zu bringen). Der selige Baumeister hoffte daher, der Magistrat werde mit allen vornehmen und hochgeneigtesten Gönnern des Gymnasiums einer Festlichkeit beizuwohnen geruhen, dergleichen vielleicht noch keiner hier in Görlitz erlebt, auch vermuthlich ins Künftige Niemand erleben werde. Zu Ende der Einladungsschrift wird die unermüdete Arbeitsamkeit, Treue, Wissenschaft, Tugend und gute Zucht am Jubilar gerühmt, und bemerkt: derselbe fühle zwar eben keinen sonderlichen Abgang an Geistes- und Körperkräften, wünsche sich jedoch mit Paulus bald aufgelöst und bei Christus zu sein. Die Einrichtung des Aftus war folgende: der Rektor wollte dem Jubilar in einer deutschen Rede im Namen des Gymnasiums Glück wünschen und einige Andere sollten ihm ihre Freude in kurzen Reden aussprechen, wie es scheint keine Schüler, sondern Freunde.

So habe ich denn am heutigen Jubeltage nicht unterlassen wollen, eines nach 117 Jahren fast vergessenen Jubilars unserer Schule zu gedenken, und das Andenken an ihn zu erneuern. Ich schließe nochmals dankend für jeden Beweis von Liebe, der mir bei meinen Jubelfesten von mehreren Seiten her gegeben worden ist, und bitte Gott, er wolle allen meinen Gönnern und Freunden ihre Liebe durch seinen Segen vergelten, indem ich mich ihrer unschätzbaren Gewogenheit für die Zukunft empfehle.

Umfange Gott, mit deiner Güte
 Sie, und mit Huld verlaß sie nie!
 Sei stets ihr Schützer und behüte
 Vor Widerwärtigkeiten sie!
 Trifft je Gefahr sie oder Schmerz
 So tröste liebend selbst ihr Herz!